



Face à la vie

25 année...

Face à



la vie

Für die Kinder –



für die Zukunft

Caisse



des pauvres

Verein ehemaliger
Schüler und Freunde
des Institut La Salle
Neuchâtel

25 Jahre Jubiläum



Herzliche Gratulation uns allen, zum 25 Jahre Jubiläum des Verein ehemaliger Schüler und Freunde des Institut La Salle.

Seit einem Vierteljahrhundert lebt die Idee von Jean-Baptiste de la Salle durch deine Spenden und die damit finanzierten Aktivitäten weiter. Herzlichen Dank dafür vom Vorstand und natürlich von den unzähligen Familien, denen wir alljährlich mit der Weihnachtsaktion Freude und Hoffnung spenden können und den diversen Projekten in der ganzen Welt, welche Kinder in ihrer Entwicklung und im Lernprozess unterstützen.

Auch wenn es immer schwieriger wird, da wir ja aus dem Institut keine Neumitglieder mehr rekrutieren können, spendet ihr seit Jahren Geld zur Umsetzung der Projekte. Dies ist eine tolle Leistung, doch alleine damit ist es nicht getan. Der jeweilige Vorstand hat auch Engagement zu zeigen und einiges zu tun, um die Dinge am Laufen zu halten. Auch hier ein grosses

Dankeschön an meine jetzigen Kollegen und all die Vorgänger, die den Verein mitgestaltet haben. Nach wie vor suchen wir hier im Vorstand noch Verstärkung, denn zusammen geht die Arbeit einfach schneller von der Hand. Wenn du also Interesse hast, ein paar Stunden im Jahr dem Verein zu widmen, melde dich doch bei uns. Die Aufgaben verteilen wir nach Neigung und der Aufwand ist überschaubar und der Lohn, das Wissen Gutes zu tun, ist unbezahlbar. Wenn du also Lust hast und da darf man sich schon mal einen Ruck geben, würden wir uns über deine Interessenbekundung freuen; denn neue Leute bringen neue Ideen und dafür sind wir offen, denn dies bringt den Verein weiter.

Schauen wir heute auf die Welt, so sind die Medien geprägt durch diverse schreckliche Dinge die auf unserem Erdball passieren, seien dies die Terroranschläge, der Flüchtlingsstrom, Naturkatastrophen oder der Raubbau der vielerorts auf der Welt passiert. Täglich sehen wir neue entsetzliche und beschämende Bilder, wozu der Mensch fähig ist. Man weiss nicht mehr, wo man den Hebel zur Hilfe

Weihnachtsaktion 2015

352 Kinder

> Seite 4

Helping Man unterwegs

Tolle Projekte

> Seite 5

Interview mit Ehemaligem Hansueli Loosli

Der GL der Genossenschaft Migros Zürich steht Red und Antwort

> Seite 8

Neu im Vorstand



Saskia Hügi

> Seite 12

Herzlich willkommen!



ansetzen soll, aber genau dies unterstützt uns in der Absicht, da Hilfe anzubieten, wo sonst keiner hilft; in kleine überschaubare und kontrollierbare Projekte, in denen die Mittel zu hundert Prozent ankommen und wir die Kontrolle haben.

Die oft sehr emotionalen Dankeschreiben der Unterstützten zeigen uns, dass unsere Hilfe vor Ort richtig ankommt und die Betroffenen überglücklich für die kleine Hilfe, die wir anbieten, sind. Nun könnte man sagen, dies sei nur ein kleiner Tropfen auf den heissen Stein, aber wenn wir alle nur kleine gute Dinge tun, verändern wir die Welt; und sei es nur von ein paar Auserwählten, die unseren Kriterien und Absichten entsprechen. Diesen einigen Menschen bedeutet unsere Hilfe den Unterschied zwischen einem grauen Alltag und einem Lichtblick, der sie weit über die nächsten Probleme hinwegträgt und positiv in die Zukunft blicken lässt.

So finden sich in diesem Face à la vie auch wieder wie gewohnt die Zusammenfassung unserer Aktivitäten im vergangenen Ge-

schäftsjahr. Sepp Hügi stellt die Weihnachtsaktion in seinem Artikel vor, eine der ältesten Hilfsaktivitäten des Vereins, der aus der Caisse des pauvres entstand. Im Ausland haben wir erneut mit unseren Partnern viel Gutes bewirkt, dies findest du in den Texten von André Baumli sowie eine Vielzahl weiterer spannender Themen, wie das Interview mit dem Ehemaligen Hansueli Loosli, neues vom Wirken der Frères im Around the World und eine spannende Zusammenstellung der letzten 25 Jahre des Vereins.

Auf der letzten Seite wollen wir dich in eine vorweihnachtliche Stimmung versetzen und dir auf diesem Wege frohe Festtage wünschen. In diesem Sinne wünschen wir dir Glück, Gesundheit, Erfolg, Freude und Freunde und vor allem die Zeit und Musse dein persönliches Leben zu geniessen. Frohe Festtage, ein tolles 2017 und danke für deine Treue!

Herzlichst Michael Leiser
Präsident Ehemaligenverein

Impressum

Beiträge aus «Face à la vie» dürfen unter Quellenangabe weiter verwendet werden.

Herausgeber:

Verein ehemaliger Schüler und Freunde des Institut La Salle Neuchâtel
2000 Neuchâtel

Redaktion:

Vorstand des Vereins ehemaliger Schüler und Freunde des Institut La Salle
siehe www.lasalle.ch

Grafik:

KOKO GmbH
Konstruktive Kommunikation
www.koko.ch

Druck:

Fratelli Roda S.A.
6807 Taverna Lugano

Auflage:

4'000 Stück

Jetzt Gönner werden! – „Gönnerbestimmungen“

Nach der Schliessung des Instituts im Jahre 2015 führt der Verein der ehemaligen Schüler und Freunde des Institut La Salle sowohl die «Caisse des pauvres» als auch die traditionelle Weihnachtsaktion weiter. Gelebte Hilfsbereitschaft und Gemeinschaftsgeist, wie dies Jean-Baptiste de La Salle anstrebte, sind uns wichtig – Wurzel und Antrieb zugleich.

Mit folgendem Mindestbeitrag wirst du Gönnerin oder Gönner des Vereins ehemaliger Schüler und Freunde des Institut La Salle, Neuchâtel:

- CHF 30.– für Einzelpersonen
- CHF 60.– für Familien

Die Gönnerschaft gilt für das laufende Kalenderjahr. Sie tritt mit der Einzahlung in Kraft.

Bei Nichterneuerung erlischt sie am 31. Januar des darauffolgenden Jahres.

Infolge rückläufiger Mitgliederzahlen lancieren wir eine Gönnerschaft mit einem tieferen Mindestbeitrag und weniger „Leistungen/Verpflichtungen“. Hilfe uns und motiviere Freunde aus deinem Kollegenkreis und lade das Formular inkl. Einzahlungsschein direkt herunter:

www.lasalle.ch

Ihre Unterstützung ist für uns wichtig. Dank Gönner- und Mitglieder-

beiträgen kann der Verein im Rahmen seiner Möglichkeiten die Mittel für bedürftige Kinder und Familien in der 3. und 4. Welt (Schweiz) einsetzen. Durch die schlanken Strukturen im Verein und die unentgeltliche Arbeit des gesamten Vereinsvorstandes ist ein effizienter Mitteleinsatz möglich und gewährleistet. Herzlichen Dank für deine Unterstützung!

Was sind die Unterschiede zur Gönnerschaft, bzw. Vereinsmitgliedschaft? Die Unterschiede findest du hier auf einen Blick:

	Gönnerschaft	Mitgliedschaft
Jahresbeitrag	CHF 30.00/60.00	CHF 50.00
Einladung GV	Nein	Ja
Magazin „Face à la vie“	Ja	Ja



Telhado - Kinderhilfswerk Brasilien



Im vergangenen Jahr haben wir von unserem Vereinsmitglied Herbert Vonwyl eine Unterstützungsanfrage für ein Kinderhilfswerk in Brasilien erhalten. Es ist ein Kinderhort (Kindertagesstätte) genannt Centro Amiguinho Feliz in Blumenau, Brasilien, welcher nach christlichen Prinzipien geführt und geleitet wird. Herbert unterstützt diesen Kinderhort und somit Ursula Richter die Leiterin seit rund 10 Jahren. Im März 2013 war er für 10 Tage dort und konnte sich vom Kinderhort selbst ein Bild machen.

Ursula Richter erlebte eine schlimme Kindheit und Jugend und trotzdem hat sie ihren Gottglauben bis heute nicht verloren, ganz im Gegenteil.

Im 1971 reiste sie mit einem Ehepaar das erste Mal nach Brasilien und 1979 ein zweites Mal. Freiwillig und unbezahlt arbeitete sie als ausgebildete Kinderkrankenschwester in einer Tagesstätte. Zweieinhalb Jahre später begann Ursula Richter mit dem Aufbau ihrer eigenen Tagesstätte und verwirklichte sich damit ihr Kindheitsgelöbnis.

Heute werden 160 Kinder von 22 Helfern betreut. Finanzielle Unterstützung bekommt sie kaum. Einiges kommt von lokalen Spenden, die Lücken versucht Ursula über Bazare, Verlosungen, Verkauf von Mahlzeiten, Gebäck, usw. abzudecken. Oftmals müssen Rechnungen liegen gelassen werden bis wieder

Geld reinkommt.

Unser Verein hat für die dringend benötigte Renovation vom Dach Ende 2015 einen grossen Beitrag gespendet um den Kindern nicht nur einen besseren Schutz vor dem Wetter zu geben sondern vielmehr auch das Gefühl von Geborgenheit.

Wir ziehen den Hut vor Ursula Richter!

Auch in Zukunft werden wir eng mit ihr in Kontakt bleiben und ihr Wirken mit grossem Interesse und Achtung mitverfolgen; und natürlich bei Bedarf sie auch finanziell wieder unterstützen.





Sepp Hügi: Bericht zur Weihnachtsaktion 2015

In zehn Regionen der Schweiz, vom Bündnerland ins Wallis, nach Neuchâtel, von dort in die Zentralschweiz und bis Basel, befinden sich unsere sogenannten Hilfsstellen. Das sind Sozial- und Pfarrämter, Frauenvereine und Kinderheime, die uns die Adressen der zu beschenkenden Familien bekanntgeben. Diese Hilfsstellen überprüfen auch die Familien auf Bedürftigkeit unserer Unterstützung.

Am 10. Oktober 2015 erhielten diese Hilfsstellen meinen Brief mit dem Auftrag, mir die Adressen der Familien für die Weihnachtsaktion 2015 zu schicken.

Drei Wochen später war alles unter Dach und Fach. Wie ich aus diesen Unterlagen ersehen konnte, werden wir dieses Jahr rund 130 Familien mit insgesamt 352 Kindern beschenken dürfen. Anhand unseres Verteilerschlüssels ordnete ich nun jeder einzelnen Familie den Betrag zu, den sie von uns erhalten werden.

In Absprache mit unserem Kassier, Christian Loser, bestellte ich bei der Migros Ostschweiz die Geschenkkarten mit unserem persönlichen Logo und dem aufgedruckten Frankenbetrag.

Einige Tage später erhielt ich die Geschenkkarten per Post zugestellt. Aus Sicherheitsgründen waren die Karten noch nicht aktiviert. Dies wird erst erfolgen, wenn ich der Migros den Empfang der Karten telefonisch bestätige. Diese Vorsichtsmassnahme verhindert einen Missbrauch, falls die Karten unterwegs in falsche Hände geraten würden.

Ich machte mich nun daran, jeder Familie einen Weihnachtsbrief zu schreiben und diesen zusammen mit einem Exemplar „Face à la vie“ und der Geschenkkarte in ein Cou

vert zu stecken. Die Umschläge werden nun adressiert und mit goldenen Weihnachtssternen verziert.

Am 12. Dezember 2015 ging ich damit zur Post, gerade früh genug, damit die Familien noch Zeit haben, unsere Karten in Geschenke für ihre Kinder umzuwandeln. Nach einigen Tagen schickte ich unserem Kassier die Abrechnung



„Vielen Dank und ein herzliches
„Vergelt's Gott“ allen Beteiligten.

und somit war die Weihnachtsaktion 2015 für mich erfolgreich abgeschlossen.

In den folgenden Wochen erhielt ich unzählige Dankesbriefe der beschenkten Familien. Diesen Dank will ich allen Spendern unseres Vereines gerne weiterleiten.

Auch mein persönlicher Dank geht an alle guten Seelen, die diese Weihnachtsaktion unterstützt haben.

Brunnen, 10. Februar 2016

Sepp Hügi
Projektleiter Weihnachtsaktion





„Held des Alltags“ Marcel Steffen in Indonesien unterwegs...



Marcel Steffen, geboren am 18.10.1962 bereiste schon in jungen Jahren diverse Länder dieser Welt. Nach einem schweren Unfall mit 23 Jahren wurde ihm ein zweites Leben geschenkt, was ihn dazu bewog, sein Leben neu zu überdenken.

Mitunter beschloss er, seine Reisen in Zukunft anders zu planen und dem Elend und der Armut hinter den Hotelmauern seine Kraft entgegen zu setzen. Seit dem arbeitet er als Maler 3/4 des Jahres auf dem Bau und lebt unter bescheidenen Verhältnissen in der Schweiz. Sein erspartes Geld investiert er in armen Ländern in Regionen ohne grosse Hilfswerke und organisiert seine Projekte gleich vor Ort auch selber. Dieses Handeln ist das Abbild seiner Philosophie, dass jeder Franken für Verwaltung ein verllorener Franken ist!

Marcel konzentriert sich heute auf Länder wie Indonesien, Kenia und Kuba, wo schon diverse Spitäler und Schulen, wie auch Einzelpersonen und Familien dank seiner Hilfe und grossem selbstlosem Engagement geholfen wurde. Er sammelt und transportiert Hilfsgüter wie Kleider, Spielsachen, Medizinalgeräte und Medikamente in

kleinerem Stil in diese Länder und lässt von seinem Geld und Spenden durch Handwerker des jeweiligen Ortes Gebäude und Einrichtungen instand stellen und bauen. Sein Motto: Ohne Mithilfe der Bedürftigen, keine Hilfe von ihm!

Für sein stilles Schaffen wurde Marcel Steffen 2004 vom Schweizer Fernsehen der „Swiss Award“ in der Kategorie „Held des Alltags“ übergeben.

Seit mehreren Jahren pflegt unser Verein einen engen Kontakt zu Marcel Steffen und unterstützt den Helping Man finanziell für klar

definierte und umfangreich dokumentierte Projekte in Indonesien. Die Projekte die wir unterstützen sind immer gezielt auf die Verbesserung der Lebensqualität der Kinder in der Region ausgerichtet. Im Vordergrund steht für uns natürlich, den Kindern die Unterstützung zu geben, die sie im Alltag benötigen um ihr schulisches Potential zu entfalten. Damit ermöglichen wir ihnen mit Sicherheit eine bessere Zukunftsperspektive. Auch dieses Jahr hat unser Verein einen entsprechenden Betrag an den Helping Man überwiesen um ihm die Möglichkeit zu geben für die Kinder Schuluniformen, Schulmaterial sowie Sportbekleidungen zu beschaffen. Wir erfreuen uns an den positiven Berichten von Marcel Steffen aus Indonesien und sind überzeugt, unseren Beitrag im Sinne von Jean-Baptiste de La Salle zu leisten.





Agreen

Des étudiants lasalliens terminent deuxièmes !

mardi 1er mars 2016

Beauvais. Trois élèves inscrits en



formation d'ingénieur en Agriculture de LaSalle Beauvais – Esitpa ont remporté le 2e prix du concours Agreen startup, qui s'est déroulé du vendredi 26 au dimanche 28 février. Les étudiants ont imaginé un dispositif composé de trois caméras reliées à un écran tactile dans le but d'améliorer la sécurité dans les tracteurs. Les prix ont été remis ce dimanche 28 février sur le stand de l'APCA (Assemblée permanente des chambres de l'agriculture), dans le cadre du Salon international de l'agriculture.

Australie

De nouvelles Soeurs Lasalliennes arrivent en Australie

L'éducation et la pastorale ont gagné en faveur des communautés d'émigrés avec l'arrivée de nouvelles sœurs Lasalliennes du Vietnam. Elles viennent de s'installer à Bankstown au sud-ouest de Sydney. Les Sœurs Lasalliennes ont été fondées au Vietnam en 1966 pour prendre



soin des enfants abandonnés à cause de la guerre civile dans leur pays. Leur nombre a augmenté considérablement ces dernières années avec un total de 144 répandues au Vietnam, en Thaïlande, aux Philippines, aux États-Unis et en Australie.

États-Unis

Le cardinal Wuerl visite l'École Saint Miguel

Elle fait partie des 50 écoles San Miguel-Nativity qui éduquent des étudiants provenant des milieux défavorisés économiquement. Le cardinal a visité l'école Saint Miguel au nord-ouest de Washington le 15 avril invitant les étudiants à prendre en compte l'avantage de l'éducation catholique où „vous apprenez les valeurs de l'Évangile. qui viennent du Christ.“ leur a-t-il dit.. Pendant son passage à l'école le cardinal s'est arrêté à la 8ème classe pour examiner le travail de Jeff Leon et de Robert Febles qui contrôlaient le niveau de pH dans la classe de jardin hydroponique où ils faisaient pousser du basilic. Leon dit que son projet s'inspirait sur la récente encyclique du pape



François, Laudato si' – Prendre soin de notre maison commune. Il a ajouté que ce projet a augmenté son intérêt pour la biologie. Le cardinal Wuerl reçut aussi une classe où on lui montrait comment ils complétaient leurs travaux de classe avec les iPads fournis par l'école

Le collège

LaSalle Saint-Martin envahit les ondes !

Couhé. Lundi 7 mars, Radio St-Martin s'est installée sur Radio Pulsar (radio associative de Poitiers) pour deux heures d'émission préparées par les équipes et les élèves du collège La Salle Saint-Martin, accompagnés des journalistes de la station. Le CDI du collège s'est transformé en studio de radio.

Rome

Le Pape François a canonisé saint Louis Martin, un ancien



élève lasallien

Le 18 octobre le Pape a canonisé saint Louis François Martin, ancien élève lasallien. "Dieu m'a donné un père et une mère plus dignes du ciel que de la terre" disait sainte Thérèse de Lisieux. Saint Louis Martin, le père de sainte Thérèse a été un étudiant lasallien qui, dès son jeune âge, cherchait sans relâche de répondre à l'appel de Dieu pour servir et être fraternel.. Né en France à Bordeaux en 1823 sa première formation fut liée à la vie militaire, mais en 1831 la famille déménagea à Alençon où il a étudié chez les Frères des Écoles chrétiennes de la ville ; il y reçut une solide formation humaine et religieuse.

Il devint horloger et, encore très jeune, sauva le fils d'un ami de son père de la noyade. Il épouse Celia Guérin en 1858 ; ils menèrent une vie conjugale construite sur un



engagement mutuel et la relation avec Dieu. De leur union naquirent neuf enfants, dont quatre décédèrent prématurément. Après une vie de sainteté dans la participation quotidienne à l'eucharistie, la confession fréquente, la prière personnelle, la dévotion à la bienheureuse Vierge Marie et l'aide généreuse apportée aux autres, il décède en juillet 1894 en état de sainteté.



Vietnam

150e anniversaire de la présence des Frères au Vietnam

Le 16 mai le District du Vietnam célébrait les 150 ans de présence des Frères de La Salle au Vietnam. Cela eut lieu à Hué, au centre du pays, où il y a 112 ans s'ouvrait la première école à Hue en 1904. Cette école, La Salle Pellerin, était très renommée jusqu'en 1975. Membres du gouvernement et dignitaires ecclésiastiques étaient diplômés de cette école. Par exemple, le cardinal Francis Nguyen Van Thuan, serviteur de Dieu et ancien président du Conseil pontifical de Justice et Paix. »



Vietnam



150 ans de Mission Lasallienne

Samedi le 9 janvier 2016 la Famille Lasallienne du Vietnam s'est réunie à Maithon, Saïgon pour célébrer les 150 ans de l'arrivée des Frères des Écoles Chrétiennes de France.

Les célébrations commencèrent avec la bienvenue de centaines de jeunes des pensionnats des Frères et des Sœurs Lasalliennes, suivie par un acte culturel avec des chants et des danses qui nous ont raconté l'histoire émouvante de la Mission Lasallienne au Vietnam. La messe fut alors célébrée par l'archevêque de Ho Chi Minh City, avec 40 prêtres.

Au grand nombre de Frères et Sœurs se sont joints des membres de leurs familles, amis et anciens élèves.

Ce fut une journée merveilleuse de réjouissance et d'action de grâces.

Cambodge

Célébration 110e anniversaire du l'arrivée de Frères



Neuchâtel

Reconversion de l'internat de Neuchâtel

Qui ne connaissait pas l'Institut catholique de jeunes gens de Neuchâtel? Plusieurs générations d'adolescents originaires de la Suisse alémanique profitèrent de cette école, une année durant, pour parfaire la connaissance de la langue française tout en s'initiant aux études de commerce. (Pour la petite histoire : tous les Frères de l'actuel secteur suisse ont passé pas là). Comme la plupart de cette sorte d'institution, notre internat ferme ses portes en 2001.

Que faire de cette maison solidement construite en 1911 par des Frères de France ? Des intéressés se manifestèrent.

C'est l'Etat de Neuchâtel (le canton) qui loua finalement tout le bâtiment en 2003 pour organiser la formation du secteur santé en attendant l'ouverture d'une Grande Ecole du côté de la gare. A partir de l'an 2011, l'ancien internat était de nouveau vide, mais toujours loué par l'Etat. Recommença pour les Frères le même scénario qu'en 2001. Au même moment le CNP (Centre neuchâtelois de psychiatrie), éparpillé sur trois sites, cherchait un unique endroit pour s'y établir. Dès la première rencontre entre Frères et Responsables du CNP une chose paraissait claire : l'endroit et le volume de ce bâtiment conviendraient aux exigences d'une telle entreprise.

Accueillir le monde des marginaux n'est pas une nouveauté pour les Frères, l'histoire de Fontaine-André et du Vieux-Châtel 2 le prouve. C'est une des raisons pourquoi l'ensemble de la communauté était en faveur du projet du CNP. L'entrée officielle du CNP se trouve non du côté de l'école, mais du côté nord.

L'ouverture du „nouveau“ CPN a eu lieu début mars 2016 après un an et demi de travaux intenses. La psychiatrie douce est ainsi intégrée au milieu de la population.





Interview – Hansueli Loosli

4. August 2016,
Coop Verwaltungsratspräsidium in Basel



Angaben zur Person – Hansueli Loosli

Präsident des Verwaltungsrats Coop-Gruppe Genossenschaft und Präsident des Verwaltungsrats Swisscom AG

Hansueli Loosli startete seinen beruflichen Werdegang mit einer kaufmännischen Lehre beim Schweizer Einzelhandelsunternehmen Volg. Er bildete sich zum diplomierten Experten für Rechnungslegung und Controlling weiter und war anschliessend als Controller für die ABB Schweiz AG sowie in leitender Funktion für Mövenpick und Waro tätig. 1992 stiess er als Direktor Warenbeschaffung zu Coop, hat

zwischen 1992-1996 zeitgleich den Vorsitz der Geschäftsleitung von Coop Zürich übernommen und wurde 1997 zum Vorsitzenden der Geschäftsleitung Coop Gruppe und damit zum jüngsten Coop-Chef überhaupt ernannt. 2011 wurde Hansueli Loosli in den Verwaltungsrat der Coop-Gruppe Genossenschaft gewählt und zum Präsidenten ernannt.

Seit 2009 ist er Mitglied des Verwaltungsrats und ab 1. September 2011 Präsident des Verwaltungsrats der Swisscom AG. Er ist zudem Präsident des Verwaltungsrats der Bell AG, der Transgourmet Holding AG sowie der Coop Mineraloel AG. Weiter ist er Mitglied des Vorstands und Vorstandsausschusses der economiesuisse und im Beirat der Deichmann SE, Essen.

Für seine hervorragenden unternehmerischen Leistungen wurde er unter anderem mit dem Unternehmerpreis «SwissAward» (2003) sowie als Schweizer «Unternehmer des Jahres» (2010) ausgezeichnet. Hansueli Loosli ist Vater von zwei erwachsenen Kindern.

„Ja, als Mitglied lese ich das ‚Face à la vie‘ und verfolge darin die Aktivitäten des Vereins.“

Was macht in Ihren Augen der Erfolg der Coop-Gruppe aus?

[diese Frage wird im Teil „Die Geschichte von Hansueli Loosli“ beantwortet]

Erfolge und Misserfolge prägen. Aus welchen haben Sie besonders viel gelernt?

„Wer nicht verlieren kann, der kann auch nicht richtig gewinnen“ und „Niederlagen prägen die Erfolge der Zukunft.“

Hatten Sie als Kind einen Traumberuf?

„Keinen spezifischen Traumberuf; ich wollte einfach schon immer mit vielen Menschen zusammenarbeiten. In meiner operativen Zeit besuchte ich 600 bis 700 Filialen und war über 100'000 Km pro Jahr sehr aktiv unterwegs.“

Hattest du als Kind einen Traumberuf?

„Ich wollte eigentlich Journalist werden. (Anmerkung: ich dachte damals im INCA Jahr dass sein Traumberuf Berufsfussballer sein würde!)“

Was würden Sie anders machen, wenn Sie nochmals von vorne beginnen könnten?

„Nichts! Ich würde wieder den gleichen Weg gehen.“

Worüber können Sie sich ärgern?

Für mich ist die Unehrlichkeit in der Zusammenarbeit das grösste Ärgernis.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit am liebsten?

„Reisen, andere Länder und andere Kulturen erleben; Sportaktivitäten im mässigen Bereich.“

Interview mit Hansueli Loosli mit
A. Baumli – (INCA 1970/71)

Wie hiess Ihr Frère – Klassenlehrer?

„Frère Raymond“

Verbrachten Sie den Aufenthalt freiwillig in Neuchâtel?

„Ich war freiwillig im INCA; da ich noch zu jung war für die Berufslehre, habe ich mit einem Kollegen aus demselben Dorf das Zwischenjahr in Neuchâtel absolviert.“

Wie haben Sie dieses erlebt?

„Das Jahr war sehr lehrreich; ich habe gelernt mich in ein Team zu integrieren. Ich empfand es als eine harte Schule, wo ich lernte, mich durchzubeissen.“

Haben Sie noch Kontakt zu Ihren ehemaligen Mitschülern?

„Ja, mit dem Kollegen vom gleichen Dorf, der mit mir im selben Jahr im INCA war. Wir sehen uns ab und zu, eher unregelmässig.“

Was hat Ihnen das Jahr im Welschland gebracht?

„Neben dem Lernen der französischen Sprache war ich sportlich sehr fit. Sich messen lassen mit anderen Mitschülern im sportlichen wie auch im schulischen Bereich, wie sich einbringen und sich integrieren. Eine echte Lebensschule; mit 15 Jahren selbständig für ein Jahr fern von zu Hause leben.“

Lesen Sie das ‚Face à la vie‘ / besser gefragt, verfolgen Sie die Aktivitäten des Vereins?



Die Geschichte von Hansueli Loosli

Hansueli Loosli wuchs in einem unternehmerischen Umfeld auf. Die Mutter war Leiterin vom Volg Laden im Dorf, was in den 60er/70er Jahren für eine Frau eher selten war. Hansueli Loosli half bei seiner Mutter als Gehilfe aus; heute würde man das als „Kinderarbeit“ bezeichnen. Für ihn war es eine Aufgabe, die er sehr gerne verrichtete und die ihm viel Erfahrung für das weitere Leben als Unternehmer gebracht hat. Seine Eltern leiteten zusammen auch noch ein Transportunternehmen.

Hansueli Loosli ging nach seiner abgeschlossenen Lehre nach Stationen bei Huba Control AG und BBC Treuhand- und Steuerberatungsgesellschaft AG zu Ueli Prager (Gründer und Inhaber von Mövenpick) in die Lebensschule. Ueli Prager war mit seiner „hemdsärmeligen Art“, wie er die Firma führte, ein grosses Vorbild für den jungen Loosli. In seiner Karriere haben ihn Begegnungen mit Persönlichkeiten aus der Gesellschaft und Wirtschaft positiv beeinflusst. Nicolas Hayek Senior hat er zum Beispiel persönlich kennengelernt, aber auch seine Vorgesetzten bei der Waro wie Verwaltungsratspräsident, Dr. Frank Rentsch und CEO, Benno Heidelberger, haben ihn in seiner unternehmerischen Entwicklung geprägt. Der enge Kontakt und der regelmässige Austausch zu und mit seinen Kollegen in den Geschäftsleitungen hatten einen positiven Einfluss auf die Persönlichkeit von Hansueli Loosli. 1999, als Vorsitzender der Geschäftsleitung Coop-Gruppe, entschloss er sich, die 15 Regionen

abzuschaffen und damit gelang es ihm, dass sich die einzelnen regionalen Verwaltungsräte „entmachteten“ haben. Er tat dies mit viel Überzeugungskraft, Fingerspitzengefühl und in Einzelgesprächen. Mit seiner offenen Art gelang es ihm, alle 15 Räte für seine Idee zu gewinnen und konnte damit im Jahr 2001 erfolgreich die Strategie- und Strukturänderung umsetzen. „Zwei, drei Schritte vorausdenken“ gehört zu seinem strategischen Motto.

Unter seiner Führung als CEO ist die Coop-Gruppe gesund gewachsen und hat die Mitarbeiterzahl über zehn Jahre verdoppelt. Im gleichen Zeitrahmen hat Hansueli Loosli die Mindestlöhne wie auch die Lohngleichheit bei der Coop-Gruppe eingeführt. Die Löhne wurden über die Zeit um 25% erhöht, was auf der anderen Seite zu einer Produktionssteigerung von 40% geführt hat. Die soziale Verantwortung nimmt er persönlich sehr ernst; er sieht darin die Prägung und Stärkung einer offenen und transparenten Unternehmenskultur. Ihm war klar, dass er nach 15 Jahren als CEO diesen Posten nicht bis ins Alter von 65 Jahren bekleiden würde. So kam im Jahr 2011 der Wechsel in den Verwaltungsrat der Coop-Gruppe Genossenschaft und Hansueli Loosli wurde im gleichen Jahr zum Präsidenten ernannt. Es ist ihm nach wie vor sehr wichtig, den regelmässigen Austausch mit dem CEO zu pflegen sowie ihn in allen Belangen zu unterstützen. Gemeinsam helfen sie auch allen Mitarbeitenden, die sich verbessern und in der Firma entwickeln wollen, aber der Wille muss da sein. Die operative Führung der verschiedenen Tochtergesellschaften (Bell, Transgourmet und Coop Mineraloel) unterlie-

gen den einzelnen CEOs.

Seit 2009 ist Hansueli Loosli ebenfalls Mitglied des Verwaltungsrats der Swisscom AG, wo er im Jahr 2011 auch zum Präsidenten des Verwaltungsrats gewählt wurde. Seine Arbeitsbelastung liegt bei 50% Coop und 50% Swisscom; je nach Situation, Bedarf und Anliegen ist es mal mehr oder weniger. Seiner Ansicht nach machen die Menschen um ihn den Unterschied im Erfolg. Hansueli Loosli ist sich sicher, dass eine gesunde Unternehmenskultur den Erfolg der Firma fördert. Das Bildungswesen in der Schweiz bezeichnet Hansueli Loosli als sehr positiv und er sieht für die Jungen gute Chancen im Berufsleben. Die Digitalisierung steht erst am Anfang und wird viele Aufgaben in der Produktion und Administration ersetzen und damit werden die Arbeiten noch anspruchsvoller ausfallen. Überhaupt steht bei Hansueli Loosli der Mensch im Vordergrund; so lautet sein Motto: „Gemeinsam zum Erfolg“.

Ebenfalls grosse Bedeutung hat für ihn: „Einfach bleiben“ – wieso 100 Seiten schreiben wenn zwei Seiten das gleiche Resultat bringen? Gemäss ihm wird zu viel per E-Mail geschrieben und zu wenig gesprochen. „Wer nicht gut zuhören kann, kann auch nicht richtig entscheiden“. Ein weiterer Grund, weshalb er von seinen Mitarbeitenden und in der Gesellschaft für seine Nähe und Offenheit sehr geschätzt und geachtet wird, ist seine Einstellung: „Auch einmal Lachen können ist sehr wichtig und fördert eine gesunde Unternehmenskultur“.

André Baumli,
Verantwortlicher Mittelbeschaffung



Werde auch Mitglied der Gruppe!

facebook: www.facebook.com/groups/Institutlasalle





– Jubiläum – 25 Jahre Ehemaligenverein

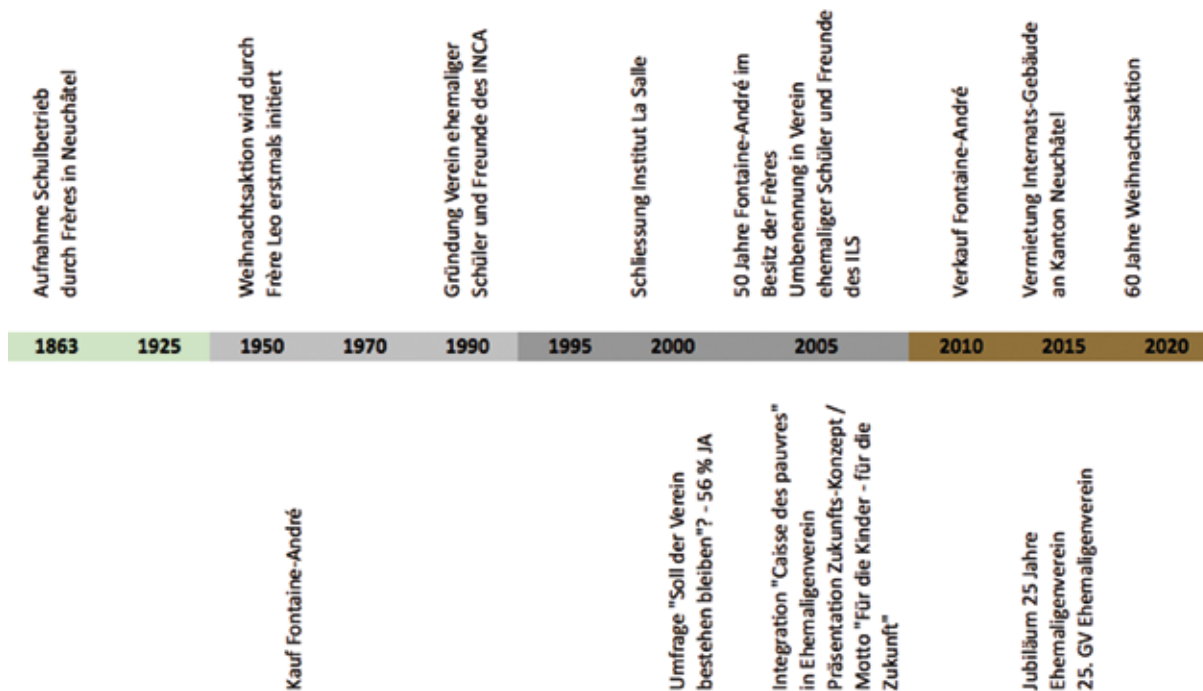
Der „Verein ehemaliger Schüler und Freunde des Institut Catholique“ wurde im Jahr 1991 gegründet. Sein damaliges Ziel war, neben der Pflege der Kollegialität unter den ehemaligen Schülern, insbesondere die Unterstützung des Institut-Betriebes, z.B. mit der Finanzierung von grösseren Anschaffungen (Küche / Zimmer / etc.), sicherzustellen.



Am 24. September 2016 fand die 25. GV des Vereins in Neuchâtel, wie seit längerem während dem Fête des Vendanges, statt. In den letzten Jahren hat sich im Verein und um den Verein herum einiges verändert. Die wesentlichen Meilensteine sind nachfolgend aufgeführt:

Meilensteine

In den letzten Jahren hat sich im Verein und um den Verein herum einiges verändert. Die wesentlichen Meilensteine sind nachfolgend aufgeführt:



Durch die Schliessung des Internats im Sommer 2001 fiel der Verein einerseits in eine Identitätskrise – fehlte doch die Haupt-Grundlage des Berechtigtdaseins – und andererseits fiel für den Verein auch

der „automatische“ Mitgliederzuwachs durch Schulabgänger weg. Der Verein kämpft seit einigen Jahren für höhere Aktiv-Mitglieder-Zugänge, darf sich jedoch auch nach wie vor über eine grosse Anzahl

von Ehemaligen und Freunden freuen, welche dem Verein und seinen Zielen verbunden sind und die Aktivitäten durch Geldspenden jährlich unterstützen.



Der Vorstand wurde beauftragt eine Umfrage zu lancieren und zu prüfen ob das Interesse an einer Weiterführung des Vereins bestehe. Die Umfrage ergab im Jahr 2004, mit einer Befürwortung von 56 % JA-Stimmen, dass der Verein bestehen bleiben soll. Der Vorstand erarbeitete daraufhin ein Zukunftskonzept unter dem Motto „Für die Kinder – für die Zukunft“. Das neue Konzept und somit der neue „Sinn“ des Vereins wurde durch die GV im Jahr 2006 verabschiedet. Insbesondere wurde festgehalten, dass der Hauptfokus von Unterstützungsleistungen für Bedürftige in der Schweiz liegen soll und maximal 25 % für Unterstützungen im Ausland eingesetzt werden. Ebenfalls wurden Kooperationspartner ausgewählt, welche Unterstützungszahlungen für Schulgelder, bei finanziell schwächer gestellten Familien, beantragen können. Ein weiterer Hauptfokus gilt nach wie vor der Weihnachtsaktion, welche vor bald 60 Jahren durch Frère Leo initiiert wurde. Durch die fehlenden Hände der Internatsschüler, welche damals noch „Päckli“ für Bedürftige selbst verpackten – erfolgte eine Umstellung auf Gutscheine, welche den Bedürftigen mit einem Weihnachtsbrief zugestellt werden. Die „Caisse des pauvres“ welche die finanzielle Abwicklung der Weihnachtsaktion sicherstellt wurde 2005 in den Ehemaligenverein

integriert. Die entsprechenden Aktivitäten im Zusammenhang mit der Weihnachtsaktion werden durch den Vorstand organisiert. Ebenfalls wurde im Jahr 2006 der Auftritt des Vereins komplett überarbeitet und modernisiert. So wurde der Vereinsname auf „Verein ehemaliger Schüler und Freunde des Institut La Salle“ angepasst, eine neue Homepage aufgesetzt und ein neues Layout für das Face à la vie eingeführt.

Der Ehemaligenverein feiert 2016 sein 25jähriges Bestehen. In den letzten 25 Jahren konnten z.B. über 8'500 Kinder und über 3'200 Familien finanziell durch die Weih-



nachtsaktion unterstützt werden. Diverse Personen in Not konnten einen Zustupf in einer schwierigen Lebenslage erhalten. Etlliche Projekte konnten im Ausland – immer mit Fokus auf Kinder und Jugendliche und durch vertraute Partner vor Ort - unterstützt und realisiert

werden. Mehrere Kinder konnten, bei unseren Kooperationspartnern, ihre Schulausbildung weiterführen und erfolgreich abschliessen. Nach wie vor ist der Ehemaligenverein eine anerkannte wohltätige Organisation, was bedeutet, dass Spenden von der Steuer abgezogen werden können. Sämtliche Arbeiten des Vorstands werden ehrenamtlich unentgeltlich vorgenommen. Der Verein zählt aktuell über 260 Aktiv-Mitglieder und verfügt über eine Datenbank von rund 4'500 Spenderadressen. Im Jahr 2015 präsentieren sich die Einnahmen und Ausgaben des Vereins gemäss der nachfolgenden Graphik.

Der aktuelle Vorstand freut sich, dass wir bereits unser 25-Jahr-Jubiläum feiern können. Dies ist nur dank der tatkräftigen Unterstützung unserer langjährigen treuen Aktiv-Mitglieder und Spender möglich. Euch allen gehört hier ein herzliches Dankeschön. Wir ermuntern euch auch zukünftig den Verein – und damit alle sinnvollen, wertvollen Projekte und Taten aktiv, z. B. durch Mitarbeit im Vorstand oder passiv durch kleinere und grössere Spenden zu unterstützen. Vergelt's Gott.

Christian Loser,
Kassier & Vizepräsident

Foto-Nachweis: „les Frères à neuchâtel – un siècle d'histoire 1863 – 1963“



- Beiträge
- Spenden
- Unterstützungsleistungen
- Kooperationen
- Unterstützung Weihnachtsaktion
- Porto
- Face à la vie
- übrige Aufwände



Generalversammlung in Neuenburg



Wie alle Jahre hielten wir die Generalversammlung auch dieses Jahr in Neuenburg während dem Fête des vendanges ab. Ein grosses Dankeschön unseren treuen Mitgliedern, die an diesem Tag persönlich vor Ort waren um mal wieder die Neuenburger Luft zu schnuppern. Die Generalversammlung verlief ohne Zwischenfälle, den Anträgen des Vorstandes wurde Folge geleistet

und die Arbeit des Vorstandes verdankt. Leider konnte das Vorstandsmitglied Daniela Casatti nicht vor Ort sein, ihre Grüsse und der Dank der Teilnehmenden wurde aber in beide Richtungen weitergeleitet.

Mit Saskia Hügi konnte ein neues Vorstandsmitglied gewonnen werden. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und heissen sie herzlich willkommen.

Solltest du auch mal wieder Neuenburger Luft schnuppern wollen, empfehlen wir dir schon heute das Datum der nächsten GV in deinen Kalender einzutragen und das nächste Mal dabei zu sein. Die GV findet am Samstag, 23.9.2017 statt. Der Vorstand freut sich über euer zahlreiches Erscheinen.



**Stiftsschule
Engelberg**

Abbey School Since 1120



Eingebettet in die alpine Landschaft bildet das Kloster Engelberg mit seiner benediktinischen Bildungstradition das Fundament der Stiftsschule. Sie verstehen sich als christliche Internats- und Tagesschule mit einem modernen Bildungsangebot. Die Schule ist ein Lern- und Lebensort, der den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, Verant-

wortung zu übernehmen und sich optimal auf weiterführende Ausbildungen und das Berufsleben in einer globalisierten Welt vorzubereiten. Die persönliche Atmosphäre begünstigt die individuelle Entwicklung der Jugendlichen und fördert den Gemeinschaftsgeist.

Aus den langjährigen Klassen- und Internatsgemeinschaften ist schon

manche Freundschaft fürs Leben entstanden. In den vergangenen Jahren hat unser Verein die Zwillinge mit einem Stipendium unterstützt und ihnen dadurch den Besuch der Stiftsschule Engelberg ermöglicht. Leider ist es den Eltern nicht möglich, die gesamten Schulkosten der Kinder zu tragen, weshalb die Stiftsschule, mit welcher wir bereits eine langjährige Kooperation führen, uns um Unterstützung gebeten hat.

Die Kinder fühlen sich sehr wohl an dieser Schule und danken uns das mit jeweils hervorragenden Leistungen.



Fête des Vendanges

– Freitag, 23. – Sonntag, 25.09.2016

An was erinnerst du dich als ehemalige Schülerin / ehemaliger Schüler des Institut Catholique / La Salle mit Sicherheit noch? Genau – an das „Fête des Vendanges“ (Winzerfest), welches immer am letzten Wochenende im September in der Stadt Neuchâtel stattfindet.

Das Winzerfest verfügt über eine eigene Homepage <http://www.fete-des-vendanges.ch/> welche euch stets über alle wichtigen Themen informiert. Das Winzerfest 2016 fand von Freitag, 23. – Sonntag, 25.09.2016 statt. Spezielle Höhepunkte waren:

den mit einer Auswahl von klassisch traditionell schweizerisch über japanisch, italienisch, portugiesisch, spanisch, chinesisches bis afrikanisch und mehr ... Ein Versuch der sehr lecker schmeckenden Spesen lohnt sich immer! Ebenfalls selbstverständlich ist, dass jedes Jahr eine „Miss Neuchâtel – Fête des Vendanges“ gekürt wird. Alle Kandidatinnen der Wahl 2016 sind unter folgendem Link <http://www.miss-neuchatel.ch/2016/candidates.php> ersichtlich.

Und für die Junggebliebenen besteht eine grosse Auswahl an Vergnügungsbahnen von Autoscooter über Riesenrad bis zu Schiessständen und mehr ...

Wir haben uns sehr gefreut, dass wir auch am diesjährigen Fête einige Ehemalige antreffen konnten. Das Fête des Vendanges 2017 findet von Freitag, 22. – Sonntag, 24.09.2017 statt.

Wir hoffen, dass wir euch mit diesem Beitrag etwas „gluschtig“ auf einen erneuten Besuch des „Fête“ machen konnten und würden uns riesig freuen einige von euch vor Ort anzutreffen - vive la fête!

Christian Loser,
Kassier & Vizepräsident



Hast du in der Zwischenzeit das „Fête“ wieder einmal besucht? Wir – der Vorstand des Ehemaligenvereins – können dir versichern, dass sich ein Besuch – damals wie heute – jederzeit immer noch lohnt.

Seit über 10 Jahren haben wir den Termin der GV des Ehemaligenvereins auf den Samstag des „Fête“ verlegt, so dass eine zusätzliche Möglichkeit besteht wieder einmal an diesem einmaligen Fest teilzunehmen.

Auftritt der Guggenmusiken (jedes Jahr auch viele aus der Deutschschweiz)

- Kinderumzug
- Feuerwerk
- Blumen-Korso unter dem Motto „L'ARÔME ANTIQUE“

Es versteht sich von selbst, dass es unzählige Stände gibt wo gute Weine aus der Region genossen werden können. Ebenfalls besteht ein riesiges Angebot an Essstän-





Espagne

« Dieu est le centre de ma vie, il m'appelle à donner le meilleur de moi-même »

Entrevue avec Julio César Álvarez, Frère des écoles chrétiennes (De La Salle)

l'expérience et j'ai commencé à avoir envie d'être Frère.

Qui était saint Jean-Baptiste de La Salle ?

C'était un homme très innovateur, intuitif pour découvrir les besoins auxquels il fallait donner des réponses adéquates. C'est un des

Quelle importance a pour vous la communauté ?

La communauté a été le point de référence où je m'appuie toujours.

Qu'est ce qui est le plus difficile pour vous dans la vie en communauté ?

Ce qui peut être compliqué aujourd'hui est le mélange des âges, avec des différences trop accentuées et alors il est difficile d'intégrer des intérêts différents. Mais c'est en même temps une richesse parce qu'on apprend des plus anciens.

Quelle place occupent les laïcs ?

Nous voulons donner une grande participation aux laïcs. On parle beaucoup de la mission partagée et il y a des expériences de communautés avec des laïcs. Ils vivent un certain temps avec les Frères, partagent leur mission. Beaucoup de centres sont dirigés par des laïcs.

Vous avez les Signum Fidei.

C'est un mouvement de laïcs et chaque groupe est accompagné par un Frère. Ils font une espèce de consécration qu'ils renouvellent chaque année s'engageant à vivre la spiritualité et le charisme de La Salle.

Quelles caractéristiques de votre spiritualité soulignez-vous ?

Essayer de vivre avec esprit de foi. Vivre la présence de Dieu et la fraternité, avec le service. Voilà nos piliers fondamentaux.

Que me dites-vous de Dieu ?

Dieu est le centre de ma vie, celui qui me permet de me lever avec un élan nouveau, qui m'appelle à être meilleur, à donner le meilleur de moi-même.

Javier Valiente

Alpha et Oméga – Hebdomadaire catholique d'information

<http://www.alfayomega.es/>



Comment est-ce que j'ai connu la Congrégation ?

Les Frères aidaient dans le travail d'une paroisse et là j'ai connu le Frère responsable de la pastorale. J'ai été frappé parce que je n'avais pas la moindre idée qu'ils existaient. J'ai voulu m'en approcher et connaître davantage leur vie.

Aviez-vous pensé être prêtre ou religieux ?

Quand j'avais 10 ans ça m'intéressait d'être enfant de chœur. J'ai voulu aller au séminaire mais ça n'a pas marché.

Vous êtes une congrégation où il n'y a que des Frères.

Oui, il n'y a que des Frères, pas de prêtres. Nous sommes des laïcs dédiés à l'éducation.

Quand est-ce que vous avez découvert leur charisme ?

Quand je les ai connus, j'ai pris davantage contact avec eux, ils m'ont invité à des retraites spirituelles pour les vocations, ensuite ils m'ont proposé de passer une année en communauté avec eux. Après cette année-là, j'ai bien aimé

grands éducateurs et pédagogues à cause des changements qu'il a proposés.

Et alors quelles réponses a-t-il données ?

Il y avait beaucoup d'enfants abandonnés, orphelins. Il les accueillait et leur donnait une formation et éducation chrétienne. Un grand changement a été celui de leur donner cette éducation dans leur propre langue, les séparant par groupes, d'après leur niveau. C'était un changement très significatif.

Quel message nous laisserait aujourd'hui saint Jean-Baptiste de La Salle ?

Que l'éducation est importante, mais l'éducation aux valeurs est une grande lacune.

Que mettriez-vous en valeur du charisme lasallien ?

J'aime beaucoup l'enseignement, le contact qu'on a avec les jeunes. J'ai travaillé en aidant dans la catéchèse de la première communion. J'aime les accompagner, être avec eux.



Der Verein im Internet www.lasalle.ch

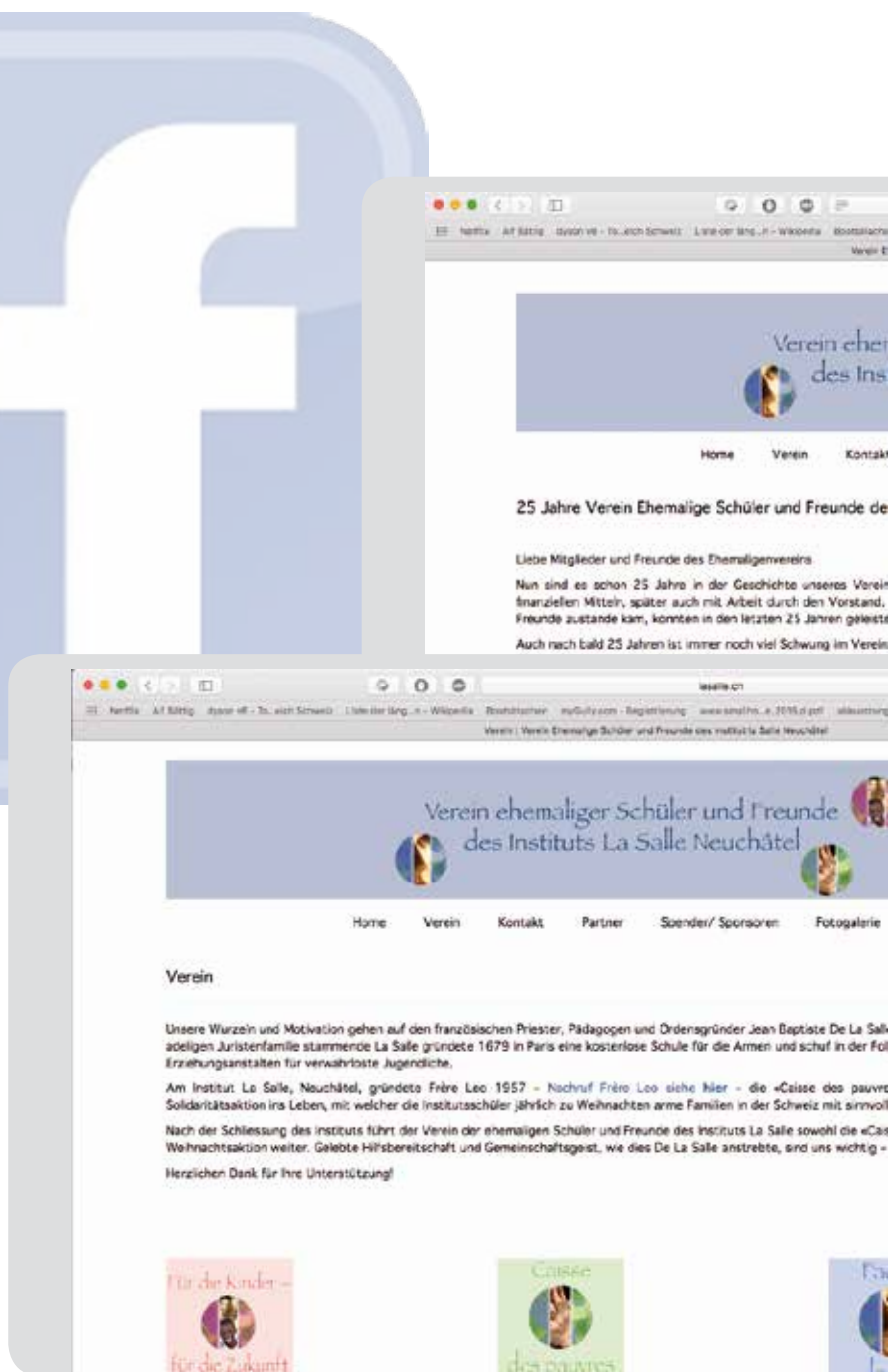
Wir sind immer noch im Facebook! Die Facebook Gruppe «ehemalige Schüler und Freunde des Institut La Salle Neuchâtel» zählt bereits stolze 146 Mitglieder, es dürfen gerne noch mehr werden, trete auch du unserer Gruppe bei! Du weisst nicht wie? Wir haben den Weg vereinfacht. Auf unserer Internetseite findest du nicht nur viel Interessantes rund um unseren Verein, in der rechten, oberen Ecke findest du auch das Facebook-Zeichen, mit nur einem Klick bist du auf der Seite unserer Facebook-Gruppe.

Nun brauchst du nur noch „Der Gruppe beitreten“. Teile mit uns deine Erinnerungen, oder finde auf diesem Weg deinen Banknachbar aus dem „Salle d'étude“ wieder – welche Jeton-Nummer hattest du schon wieder?...

Besuche auch wieder einmal unsere Internetseite. Die alten Weihnachtsberichte von Sepp Hügi, die älteren Ausgaben des Face à la vie. Erfolgsberichte unserer Partner und vieles mehr findet man auf unserer Internetseite. Dies klappt nun auch ohne Probleme von unterwegs, die Seite ist für Mobiles und Pads optimiert. So kannst du während einer Zugfahrt oder beim «auf den Bus warten» auf unserer Seite stöbern. Fehlt etwas oder hast du Fragen, so wende dich an unseren Vorstand die Kontaktdaten mit Foto findest du auf www.lasalle.ch

Hast du ein allgemeines Anliegen oder möchtest du deine neue Adresse melden, so steht dir auch ein Kontaktformular zur Verfügung. Gerne würden wir das Fotoalbum mit euren Fotos von Jahrgangstreffen oder noch fehlenden Klassenfotos ergänzen. Hast du noch ein Foto das in unseren Klassenfotos noch fehlt? Das eine oder andere Bild findet bestimmt noch Platz in unserem elektronischen Fotoalbum.

Damit die ehemaligen Schüler und Freunde zu den Adressen ihrer «verlorenen» Freunde kommen kannst auch du deinen Betrag leisten und dich in unsere Mitglieder-Datenbank eintragen. Wenn du es zulässt, dass andere deine Adresse sehen dürfen kannst auch du nach anderen Ehemaligen suchen.





Die Geschichte vom unglücklichen Engel

Es war einmal ein Engel, der hatte schon so vielen Menschen geholfen, aber selber war er manchmal sehr unglücklich. Er fühlte sich so klein und wertlos und dachte viel darüber nach, was ihn wertvoller machen könnte. Die Menschen sagten ihm „Kauf Dir etwas Schönes, dann fühlst Du Dich besser.“ Und so kaufte sich der Engel zunächst ein neues strahlend weißes Engelsingewand.

Erst fühlte sich der Engel damit ganz toll und alle anderen Engel bewunderten ihn. Nach einiger Zeit fand er sein neues Gewand aber nicht mehr interessant genug und so kaufte er sich golden glitzernen Sternenstaub. Den streute er auf sein Gewand und seine Flügel. Alle anderen Engel waren gebildet von seiner Schönheit.

Doch schon wenig später fand der Engel sich wieder langweilig. Er dachte darüber nach was ihn noch schöner machen könnte und so kaufte er sich von seinem ganzen restlichen Geld eine große weiße Wolke, die so weich war wie Samt. Ein Sonnenstrahl fiel auf die Wolke, so dass sie hell leuchtete. Der Engel war begeistert, legte sich auf die Wolke und ließ sich treiben.

Es dauerte nicht lange, da hatte der Engel wieder dieses schreckliche Gefühl so wertlos zu sein, trotz allem was er besaß und der Bewunderung aller anderen Engel. Da

musste er ganz furchtbar weinen, weil er nicht mehr wusste, was er noch tun konnte. Er dachte sich: „Ich stehe nie mehr auf! Es hilft alles nichts. Soll die Welt nur ohne mich auskommen. Das hat sie nun davon, dass sie mir nichts bieten kann, an dem ich länger Freude habe!“

Am ersten Tag war der Engel so traurig und wütend, dass er sich von allen anderen Engeln zurückzog und nicht mehr mit ihnen reden wollte.

Am zweiten Tag schaute der Engel in die endlose blaue Weite des Himmels und fühlte sich leer und tot.

Am dritten Tag fühlte er einen Sonnenstrahl auf seinem Gesicht. Da dachte er einen Moment: „Wie warm sich der Sonnenstrahl anfühlt!“ Aber dann fragte er sich gleich: „Was soll ich mit einem Sonnenstrahl? Er wird mir auch nicht weiterhelfen!“

Am vierten Tag kam der Sonnenstrahl wieder. Der Engel dachte sich: „Eigentlich ist der Sonnenstrahl das Beste, was ich im Moment habe und wenn er mir auch nicht helfen kann, so kann ich mich doch ein wenig an ihm wärmen!“

Am fünften Tag dachte der Engel schon gleich am Morgen an den Sonnenstrahl und stellte sich vor, wie schön es wäre, wenn er wieder kommen würde. Dabei wurde ihm

warm ums Herz und er spürte, wie sich alles anders anfühlte bei dem Gedanken an den Sonnenstrahl.

Als der Sonnenstrahl dann wirklich kam, war der Engel so aufgeregt, dass er gar nicht wusste, ob er sich erst seine Füße oder seine Hände oder seinen Kopf wärmen lassen sollte.

Von da an war jeder Tag nur noch auf den Sonnenstrahl ausgerichtet. Der Engel dachte schon am Morgen daran, wie der Sonnenstrahl ihn bald wieder wärmen würde. Er ließ sich immer tiefer in die Vorstellung der Wärme fallen und merkte, wie sich seine Lustlosigkeit in Erwartung verwandelte und wie seine Traurigkeit und seine Angst an ihm vorüberzogen, ihn aber nicht mehr so tief erreichten wie früher.

Er fing an, wieder auf seiner Wolke hin und her zu gehen und dachte, wie schön es doch war, sich an etwas so freuen zu können. Der Sonnenstrahl durchströmte mehr und mehr seinen ganzen Körper. Die Energie des Lichts verteilte sich in ihm und der Engel bekam wieder neue Kraft. Er schwang seine Flügel und flog zu den anderen Engeln, um ihnen von dem Sonnenstrahl zu erzählen. Auf dem Weg dorthin trafen ihn unzählige Sonnenstrahlen und er wunderte sich, dass er sie früher nie so wahrgenommen hatte.

von Andrea Schober

Unsere Konten für deine Hilfe:

Unser Verein ist als wohltätige Organisation steuerbefreit, weshalb Spenden in der Steuererklärung abgezogen werden können!

Verein ehemaliger Schüler und Freunde des Institut
La Salle Neuchâtel:

Bank: Graubündner Kantonalbank 7002 Chur

Clearing-Nr: 774

Konto-Nr.: CK 410.105.700

PC der Bank: 70-216-5

IBAN: CH18 0077 4110 4101 0570 0

Internet: www.lasalle.ch

facebook: www.facebook.com/groups/Institutlasalle/

Caisse des pauvres

Institut La Salle

2000 Neuchâtel

Postkonto: 20-5708-5

IBAN: CH88 0900 0000 2000 5708 5